

Kunsttunnel Bremen

Entwurf von Johann Büsen

Der Wesertunnel, der die zwei bedeutenden Orte der Stadt (Kunsthalle und Weser) verbindet, soll durch eine umfangreiche Wandarbeit gestaltet werden. Das Kunstwerk wird über die gesamte, 220 Meter lange Tunnelwand realisiert.

Drei verschiedene Ansichten für die Wandarbeit liegen als Entwurf bei. Sie sind unterschiedlich stark verdichtet, um die Möglichkeiten zu verdeutlichen. Die Motive werden, wie im Zeitplan angegeben, durch zahlreiche weitere Motive ergänzt und ersetzt.

Ausserdem ist beiliegend eine 30 x 2 Meter Fahrstuhlschachtgestaltung, die im Herbst 2015 realisiert wurde. Ebenso wie weitere großformatige Wandarbeiten die als Beispiel dienen.

Die Bilderwelt wird am Computer erarbeitet und über einen Großformatdrucker im Atelier mit lichtechter Pigmenttinte auf Papierrollen gedruckt. Diese werden in Bahnen über die gesamte Wand mit witterungsfestem Kleber angebracht und teilweise mit Acrylfarbe überarbeitet. Die Wandarbeit wird mit Klarlack versiegelt. Dadurch ist sie vor Witterung geschützt und dauerhaft haltbar.

Da ich früher viele Streetartprojekte in Bremen umgesetzt habe und immer noch die Kontakte pflege, gehe ich davon aus, dass ein komplett gestalteter Kunsttunnel von Sprayern respektiert wird. Falls dennoch etwas besprüht wird, kann dieser Bereich restauriert werden. Auch hierbei ist die Technik besonders geeignet, da zu ersetzende Teile verhältnismäßig unkompliziert nachgedruckt werden können. Genauere Details können gerne vereinbart werden.

Beim Erstellen einer verwobenen Geschichte und der Wahl der Motive wird auf alle Altersgruppen Rücksicht genommen, sodass keine für die Öffentlichkeit unangemessenen Inhalte dargestellt werden. Falls ein Motiv dennoch ungeeignet sein sollte, kann dies nach Absprache berücksichtigt werden. Während des Entstehungsprozesses kann ich alle 3-4 Wochen den Zwischenstand übermitteln und Rücksprache halten.

In der Wandarbeit sind Motive, Zitate und Assoziationen zu Themen wie Globalität, Mobilität, Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst verarbeitet. Realer Alltag und profane Alltagskultur vermischen sich mit fiktionalen Welten. Der Betrachter, ob jung oder alt, hat die Möglichkeit seine eigenen Entdeckungen zu machen und wird so in das Bildgeschehen verwickelt.